

## Besigheimer Häuserbuch

---

### **Amtsgerichtsgasse 5 (ehem. Geb. Nr. 133 und 133A-C)**

Das Amtsgerichtsgebäude.

Dreistöckiges, teilunterkellertes Fachwerkgebäude (verputzt) auf Massivsockel mit Giebeldach (Nr. 133). Das Dachgeschoß ist wiederum in drei Geschoße unterteilt; Auskragungen am Gebäude. Bei Innenausbaumaßnahmen wurden 1983/84 historische Wand- und Deckenmalereien freigelegt, die auf ursprünglich repräsentative Wohnzwecke schließen lassen.

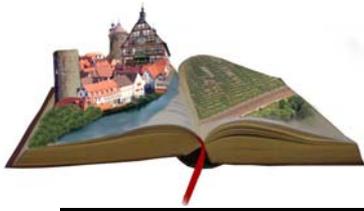
Das unter Denkmalschutz stehende heutige Amtsgerichtsgebäude ist mit der Westseite direkt auf die innere Stadtmauer aufgebaut, mit einem Durchgang (der sogenannte finstere Gang): entlang der Stadtmauer. Von diesem Durchgang führt ein ehemaliger Rundbogeneingang ins Gebäude: Bezeichnet mit einem sechsblättrigen Kleeblatt und der Jahreszahl "1683". Über dem Eingang der Nordseite: Farblich gefasster Wappenkeilstein mit der Bezeichnung "1783".

Das Gebäude gehört zu einem stattlichen, von einer hohen Mauer umschlossenen Anwesen mit Hof und Garten; die Rundbogeneinfahrt in den Hof auf der Nordseite ist bezeichnet "1685". Eine weitere Bezeichnung mit der Jahreszahl "1571" findet sich über einem zum größten Teil zugemauerten Rundbogen: Teilweise noch erhaltene Außenwand einer einst zum Anwesen gehörigen abgegangenen Scheuer (Nr. 133A). Reste eines ehemaligen Wasch- und Backhauses (Nr. 133C) im Innenhof.

Das Landesdenkmalamt äußert sich über den Stadtbereich Amtsgerichtsgasse 5 und etwaige Vorgängergebäude: *"Nur mit Vorbehalt kann an dieser Stelle ein mittelalterlicher Adelshof (abgegangener Herrenhof) vermutet werden. Vielleicht ist an den Fronhof zu denken, den Kloster Erstein im Elsaß 1153 unter Mitwirkung und Beurkundung Kaiser Friedrichs I. dem Markgrafen von Baden überlässt".*

Eine erste Nennung des Bereichs Amtsgerichtsgasse 5 findet sich im ältesten erhaltenen Lagerbuch der Vogtei Ende des 15. Jahrhunderts: Zumindest damals ist ein dortiges Anwesen in Privathand. Eine frühere Bebauung der bevorzugten Lage auf der Enzseite ist aber anzunehmen.

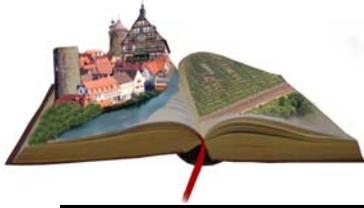
- 1494 Das Lagerbuch der Vogtei nennt als Zinser für den Bereich Amtsgerichtsgasse 5 "Anna Merckerin". Diese zinst *"uß Irem Huß und Hoffreuttin mit aller Zugehoerden, gelegen an Hannß Junglins Huß und zwischen den Strassen"*.
- 1522 Das Lagerbuch der Vogtei nennt "Paulin Weld" als Zinser für ein Anwesen mit Haus und Hofreite.
- 1555 Das Lagerbuch der Vogtei nennt "Jörg Beyer" als Zinser für ein Anwesen mit Haus und Hofreite.



## Besigheimer Häuserbuch

---

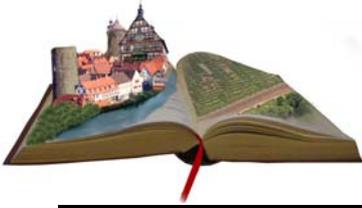
- 1569 Das Lagerbuch der Vogtei nennt "Erhardt Dameisin" (Dameisen) als Zinser für ein *"Haus, Hofreitn und Scheuren, zwüschen Hanns Hilten und Jörg Keüfern, sonst allenthalben an der Allmend gelegen"*.
- 1571 Vermutliche Erbauung einer abgegangenen Hofstatt (Wohnhaus mit Scheuer) im östlichen Teil des Amtsgerichtshofs (Bezeichnung "1571"), von der nur noch Teile der Außenmauer erhalten sind. Bauherr war offenbar der erst 1578 genannte Besigheimer Untervogt Joseph Wetzel.
- 1578 Die Inventur verstorbenen Bürgermeisters Hans Hilt von 1578, Besitzer des angrenzenden Anwesens Kirchstraße 30, nennt als Anstösser *"Herrn Undervogts Scheuren"*. Nach dem Bürgerbuch war zu eben dieser Zeit Joseph Wetzel Untervogt zu Besigheim: Er übernimmt 1564 sein Amt. An der Innenseite der Westwand im 2. OG des Rathauses ist als Secco-Malerei (um 1571) auch das Wappen der hällischen Familie Wetzel zu identifizieren: Das Wappen des damaligen Besigheimer Untervogts (drittes von rechts).
- 1587 Nach dem Lagerbuch zinsen *"Mathias Schweiker" und "Ludwig Wezell usser Iren Heussern, Hofreitn und Scheüren, zwüschen Hanns Hilten Erben, und Hanß Reuzin ..."*. Schweiker zahlt ein Drittel und Wetzel zwei Drittel des Steuerbetrags.
- 1628 Das Lagerbuch der Vogtei nennt "Hannß Obermaß". Er zinst *"ußer seinen beeden Häußern, Hofraithen, und Scheuren, zwischen Hanß Hülten, und Hannß Collmarn gelegen, sonsten allenthalben an der Allmend ..."*.
- 1660 Marx Lang besitzt im Bereich Amtsgerichtsgasse 5 : *"Ain Bebausung sambt Kellern, einer Scheuren, Hofraithen und Gartten, beyeinander, zwischen Hans Ulrich Khüfern, und der Stattmauren"*. Schon vor 1660 muss es im östlichen Teil des Lang'schen Anwesens zu einem Brand gekommen sein: Beim ehemaligen Wohnhaus Amtsgerichtsgasse 3 wird als Angrenzer *"Marx Langen abgebrannte Hofstatt, anjeto Scheuren"* genannt. Nächster Besitzer des gesamten Anwesens Amtsgerichtsgasse 5 ist der Offizier Major Joseph Landbeck".
- 1682 Major Landbeck verkauft sein Anwesen an die Geistliche Verwaltung Besigheim: *"Eine Behausung, Scheüren, Hoffraithen und Kuchengartten, alles an und bey ein ander, zwischen der Stattmauren, und Hanß Ulrich Kieffern, Beckhen stehendt ..."*.
- 1683 Die Geistliche Verwaltung Besigheim lässt das ganze Anwesen offenbar umbauen (Bezeichnungen "1683" und "1685"), wobei das Amtsgebäude wohl seine heutige Gestalt erhält. Es wird nun als Wohnung und Amtssitz des jeweiligen Geistlichen Verwalters genutzt, und die Bühnenräume dienen zunächst als "Fruchtkasten" der Geistlichen Verwaltung (Zinseinkünfte in Form von Naturalien). Seit dieser Zeit wurde die heutige Amtsgerichtsgasse "Verwaltungsgasse" genannt.
- 1685 Die Geistliche Verwaltung Besigheim lässt das ganze Anwesen offenbar umbauen (Bezeichnungen "1683" und "1685"), wobei das Amtsgebäude wohl seine heutige Gestalt erhält. Es wird nun als Wohnung und Amtssitz des jeweiligen Geistlichen



## Besigheimer Häuserbuch

---

- Verwalters genutzt, und die Bühnenräume dienen zunächst als "Fruchtkasten" der Geistlichen Verwaltung (Zinseinkünfte in Form von Naturalien). Seit dieser Zeit wurde die heutige Amtsgerichtsgasse "Verwaltungsgasse" genannt.
- 1693 Beim zweiten Einmarsch französischer Truppen wird das Anwesen der Geistlichen Verwaltung "übel mitgenommen".
- 1756 Das Verwaltungsgebäude dient vorübergehend auch als Amtswohnung des Diakons. (Das "alte" Diakonatshaus Pfarrgasse 20 war damals verkauft worden, und das neue Diakonatshaus Pfarrgasse 24 sollte erst 1774 fertig gestellt werden.)
- 1774 Das Verwaltungsgebäude dient vorübergehend auch als Amtswohnung des Diakons. (Das "alte" Diakonatshaus Pfarrgasse 20 war damals verkauft worden, und das neue Diakonatshaus Pfarrgasse 24 sollte erst 1774 fertig gestellt werden.)
- 1776 Ein Waschhaus (Nr. 133B) im Hof der Geistlichen Verwaltung wird anstelle eines älteren neu erbaut.
- 1784 Beschreibung im Feuerversicherungskataster: *"Enz-Seite. Oben in der Stadt. In der Verwaltungs-Gaß. Nr. 133 - Eine Behausung, so ein jedesmaliger Geistl. Verwalter bewohnt, darauf der Geistl. Verwaltungs-Frucht-Kasten, und unter dem Haus ein Keller, zwischen dem Allmand-Gäßlen und dem Hof stehend, ein Eck-Haus mit einem Gang auf die Stadt-Mauer und einem Überbau auf derselben. Zum Haus gehört: Nr. 133A - Eine Scheuer im Verwaltungs-Hof, mit einer steinernen Stock-Mauer, darunter ein gewölbter Keller, neben dem Hof und Nr. 132. Nr. 133B - Ein Brenn- und Waschhaus im Hof"*.
- 1793 Es erfolgt offenbar ein eine Umnutzung bzw. ein Umbau: Der Dachstock des Amtsgebäudes der Geistlichen Verwaltung wird nicht mehr als "Fruchtkasten" genutzt. Getreideeinkünfte werden nur noch in der ausgebauten Scheuer gelagert. Neubeschreibung im Feuerversicherungskataster: *"Nr. 133 - Eine Behausung, so ein jedesmaliger Geistl. Verwalter bewohnt, unter dem Haus ein Kellerlen ..."*.
- 1815 Das "Verwaltungsgebäude" dient vorübergehend als "Mädchenschulhaus". Die Geistliche Verwaltung hat bereits 1801 das vormalige Vogt Essich'sche Anwesen im Bereich Kirchstraße 75/79 erworben.
- 1819 Das "Verwaltungsgebäude" dient vorübergehend als "Mädchenschulhaus". Die Geistliche Verwaltung hat bereits 1801 das vormalige Vogt Essich'sche Anwesen im Bereich Kirchstraße 75/79 erworben.
- 1821 Das Oberamtsgericht ist bisher in Besigheim nur unzureichend untergebracht und man sucht dringend neue Kanzleiräume samt Oberamtsrichterswohnung. Die Königliche Kreisregierung schlägt am 10. Juli 1820 vor, dass die Amtskorporation die bisherigen Räume im Bereich Kirchstraße 42/44 vertauscht gegen das "herrschaftliche Schulhaus" Amtsgerichtsgasse 5.



## Besigheimer Häuserbuch

---

- 1822 Tausch-Kontrakt vom 22. Februar zwischen der Oberamtskorporation und der Königlichen Oberfinanzkammer *"über die bisherige Oberamtsrichterswohnung samt den von Allgaier und Veigel erkauften Häusern (Kirchstraße 42/44) ohne die Scheuer (Pfarrgasse 12) gegen das bisherige Mädchenschulhaus (Nr. 133) gleichfalls ohne die Scheuer (Nr. 133A) ..."*.  
Mit Vertrag vom 8. März werden auch die bisher nicht im Vertrag enthaltenen jeweiligen Scheuern vertauscht, damit der Oberamtsrichter *"Platz zu Stellung zweyer Pferde und zu Aufbewahrung des Futters und der Streu so wie auch eines Gefährts"* habe. In diesem Vertrag ist verankert, dass ein Teil der bisherigen herrschaftlichen Scheuer (Nr. 133A) auch ferner als "Salzmagazin" genutzt werden können, bis die Herrschaft ein anderweitiges, taugliches Salzmagazin fände.
- 1838 Die Amtskorporation Besigheim verkauft das Anwesen des Oberamtsgerichts an die Königliche Finanzverwaltung Kameralamt Bietigheim.
- 1861 Beschreibung im Güterbuch: *"Nr. 133 - Dreistöckiges Gebäude (2 a 24 qm), mit gewölbtem Keller, im ersten Stock von Stein, Durchgang (34 qm), Stadtmauer (16 qm), Abtritt (2 qm). Nr. 133A - Einstöckige Scheuer (1a 64 qm) mit gewölbtem Keller, bei obigem Gebäude, Stock von Stein. Nr. 133B - Einstöckiges Waschhaus (44 qm) mit Waschküche und Backofen im Hof, im Stock von Stein. Nr. 133C - Einstöckiger Schweinestall mit Hühnerstall (5 qm) im Hof, an das Haus angebaut, Stock von Stein, Hofraum samt Mauer, Winkel mit Nr. 129 und Nr. 132 gemeinschaftlich, die Gebäulichkeiten des Königlichen Oberamtsgerichts, oben in der Stadt, auf der Enzseite, in der Verwaltungsgasse"*.
- 1900 Umschreibung ins Grundbuch.